

AUS DER REGION

1,5 Tonnen Kupfer geklaut

St. Margrethen. – Dreiste Einbrecher sind in der Nacht auf Freitag bei einem Altmetallhändler in St. Margrethen eingestiegen. Sie stahlen drei 500-Kilogramm-Kupferrollen, Werkzeug und gleich auch noch einen Lieferwagen der Firma, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Das Diebesgut hat einen Wert von mehreren Tausend Franken. Die Kupferrollen luden sie mit einem Gabelstapler in den Lieferwagen. Von den Tätern fehlt jede Spur. (sda)

ERWACHSENENBILDUNG

Berufliche Weiterbildung: Perspektiven in der Lebensmitte

Das Seminar richtet sich an Erwerbstätige in der Lebensmitte (ab 40 Jahre), die sich mit ihren Lebens- und Berufsperspektiven auseinandersetzen wollen. Es geht um Fragen wie: Welche Weichenstellungen sind für die reifen Mitarbeitenden wichtig, um sich im Arbeitsmarkt zu behaupten? Wo liegen Entwicklungsräume und wo ist Handlungsbedarf? Wie kann die Motivation und Gesundheit im Beruf erhalten bleiben? Welche Chancen gibt es wahrzunehmen, um die Lebensqualität zu erhalten und neue Perspektiven zu entwickeln?

Das Seminar (Kurs 556) wird geleitet von der Berufs- und Laufbahnberaterin Heidi Burkhalter. Weiters wirkt Georg Kaufmann, Leiter der Berufs-, Studien-, und Laufbahnberatung in Schaan, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung mit. Dauer: eineinhalb Tage (Freitag, 21. Oktober, 8.30 bis 17 Uhr, und Freitag, 4. November, 8.30 bis 12 Uhr; Spezialpreis, gefördert durch Mittel aus dem Projekt 45plus.)

Krippenfiguren

An den acht Abenden werden fünf Krippenfiguren hergestellt: Maria, Josef, Jesuskind und zwei Hirten. Auf Wunsch können auch die Heiligen Drei Könige hergestellt werden, die in der Ausstattung etwas aufwendiger sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten mit verschiedenen Materialien und Techniken und stellen die Figuren unter Anleitung der Kursleiterin selbst her. Mit schlichten, selbst gemachten Kleidern erhalten die Figuren ihren individuellen Charakter. Der Kurs 135 unter der Leitung von Anni Schön beginnt am Dienstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, in der Primarschule Iramali in Balzers. Anmeldeschluss: 9. Oktober. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li

Bilder der gelebten Solidarität

Liechtenstein ist auch dieses Jahr Gast an der Frankfurter Buchmesse. Eines der Bücher, die vor Ort präsentiert werden, ist der Bildband «Begegnungen» von Martin Walser und Eva-Maria Schädler. Ein Buch über Hilfe und Solidarität aus Liechtenstein.

Von Janine Köpfl

Vaduz/Frankfurt. – Auf dem weltweit grössten Treffen der Publishing-Branche werden zwischen dem 12. und 16. Oktober rund 7500 Aussteller und rund 280 000 Besucher erwartet. Einmal mehr wird Liechtenstein einen eigenen Stand haben und rund 90 Bücher, DVDs und CDs präsentieren.

Ein Buch, das erstmals in Frankfurt der Öffentlichkeit vorgestellt wird, ist jenes von Martin Walser (Fotografie) und Eva-Maria Schädler (Text). Sie arbeiteten ungewöhnlich lange an ihrem Buchprojekt, was jedoch einen besonderen Grund hatte. Sie reisten während sechs Jahren an die unterschiedlichsten Orte der Welt und besuchten Menschen, die in irgendeiner Form von Liechtenstein unterstützt werden. Ihre Reise führte sie nach Indien, Albanien, in den Kosovo, in den Kaukasus, nach Peru, Mosambik und wieder zurück nach Liechtenstein. Dabei war es nicht das Ziel, sämtliche Hilfsprojekte, die von Liechtenstein ausgehen, zu dokumentieren. Vielmehr sollten die Bilder einen Einblick geben.

Keine Schnappschüsse

Und das tun sie. Auf insgesamt 200 Seiten sprechen Gesichter, erzählen Farben, berühren Szenen. Es sind keine Schnappschüsse. In den seltensten Fällen hat Martin Walser nur einmal auf den Auslöser gedrückt. Hinter sei-

nen Bildern steckt viel Regiearbeit. Es sei nicht immer leicht gewesen, an das Wunschbild heranzukommen, erinnert sich der Fotograf.

Auf den Doppelseiten im Buch sind manchmal Situationen aus Liechtenstein ähnlichen Situationen aus einem anderen Land gegenübergestellt. Das zeigt Unterschiede auf, aber auch zahlreiche Gemeinsamkeiten. Es werden Beziehungen sichtbar zwischen Menschen, die sich vielleicht nie persönlich begegnet sind. Eva-Maria Schädler und Martin Walser wählten die Fotografie, um die Vielschichtigkeit und Lebendigkeit von Solidarität zu zeigen. Solidarität, die in Liechtenstein in zahlreichen Formen zu finden und spüren ist. «Es wäre niemals möglich gewesen, die Formen der Solidarität in Liechtenstein vollständig zu erfassen», schreiben die Autoren.

Das Buch bietet Einblicke in die Arbeit einiger weniger Projekte. Sie werden alle beschrieben und mit Kontaktadressen aufgeführt. Vereine wie «Together – Hilfe für Indien» oder Organisationen wie «Stop Aids Albanien Unicef», sind genau so vertreten wie die Microfinance Initiative Liechtenstein, das Hilfswerk Liechtenstein oder das Liechtensteinische Rote Kreuz, das mehrmals im Jahr Gruppen von Kindern aus benachteiligten Familien ins Kinderheim Gamander einlädt.

Persönliche Erzählungen

Kombiniert werden die eindrücklichen Fotos mit Aussagen, Interviews und persönlichen Erzählungen von Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern, die sich in staatlichen oder privaten humanitären Projekten engagieren. Der Erlös des Buches soll wieder in gemeinnützige Projekte fliessen. Auch Spenden kommen einem guten Zweck und Hilfsprojekten zugute.



Wird erstmals an der Buchmesse in Frankfurt präsentiert: Der Fotobildband von Eva-Maria Schädler (Text) und Martin Walser (Fotografie). Bild Daniel Ospelt

Liechtenstein an der Frankfurter Buchmesse

Liechtenstein ist erneut mit dem «LeseZeichenLiechtenstein» an der Frankfurter Buchmesse. Präsentiert werden rund 90 Medien, die in den vergangenen zwei Jahren erschienen sind. Am Freitag, 14. Oktober 2011, findet der traditionelle Empfang am Liechtenstein-Stand statt. Liechtenstein ist seit 2000 jährlich an der Frankfurter Buchmesse vertreten. Der Liechtenstein-Stand ist in der Halle 4.1 B 100 zu finden und wurde vom Atelier Silvia Ruppen gestaltet. Projektleiterin und vor Ort anwesend ist Elisabeth Sele, Vaduz. Ihr zur Seite steht Gyula Zsugan Gedeon

Hidber von der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Das diesjährige Sonderthema trägt den Titel «Rhein, Riet, Rufen – Ökologie in Liechtenstein».

Am Liechtenstein-Stand wird mit Publikationen, Bildern und Texten aufgezeigt, dass der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, der Schutz von Landschaft und Gewässer sowie die Förderung der Biodiversität in Liechtenstein Themen von grosser Aktualität sind. Mit Fotos und Texten werden die Begriffe Wald, Berg, Wasser und Haus vertieft beleuchtet. Informationen und kritische Zitate

über Ökologie werden in Form von vier Lesezeichen an die Besucherinnen und Besucher abgegeben. Der Bücherkatalog 2011 umfasst 40 Seiten und gibt Auskunft über alle ausgestellten Titel.

Am Freitag, 14. Oktober, um 15.30 Uhr, laden der Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in der Bundesrepublik Deutschland, S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, und der Präsident der Kulturstiftung Liechtenstein, Walter Marxer, zum traditionellen Aperitif am Liechtensteinstand ein.

In Zusammenarbeit mit der Liech-

tensteinischen Landesbibliothek findet wiederum eine Nachlese zur Frankfurter Buchmesse statt. Alle am Liechtenstein-Stand präsentierten Neuerscheinungen werden vom 10. November bis 3. Dezember 2011 in den Räumlichkeiten der Landesbibliothek in Vaduz zu sehen sein. Am 10. November 2011 um 19.30 Uhr lädt die Bibliotheksleitung zur Vernissage mit einer Lesung von Stefan Sprenger ein. Er liest eigene Texte und erzählt über Island. Am 18. November 2011 findet der 1. Liechtensteiner Literatursalon mit sechs Autoren statt. (paf)



Öffentlich mehr Druck machen

Der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband (LANV) – Martina Haas, Verbandspräsidentin Sigi Langenbahn, Christine Schädler und Petra Eichele (v. l.) – zieht eine positive Bilanz über seine Standaktion zum Welttag für menschenwürdige Arbeit. Im Fokus der gestrigen Aktion stand der Schutz von Arbeitnehmenden im Bereich der häuslichen Pflege und der hauswirtschaftlichen Arbeit. Verschiedene Gespräche mit Interessierten hätten gezeigt, dass bereits einiges Bewusstsein vorhanden ist, dass die Situation von Arbeitnehmenden in privaten Haushalten verbessert werden muss, erklärt Sigi Langenbahn. Da die Forderung nach einem verbindlichen Normalarbeitsvertrag mit fairen Bedingungen für die Arbeitnehmenden aber auch nach mehrmaligen Bemühungen des LANV nicht erfüllt wurden, soll nun der Druck durch die Öffentlichkeit verstärkt werden.

Text rb/Bild Elma Korac

Belegärzte sind im Notfall da, ...falls sie gerade Zeit haben!



Belegärzte, die nur im Spital sind, wenn eine Behandlung geplant ist, können keine Notfallversorgung gewährleisten. Eine Notfallstation ist mit einem Belegärztsystem nicht zu vereinbaren. Denn Notfälle sind nicht planbar!

Üsers Spital scho – aber so **NEIN**
Referendumskomitee «Üsers Spital», Bildgass 25, 9494 Schaan

www.unerspital.li